

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin.

Konrad Döhlman
Geh. Regierungsrath, Professor Dase,
Hannover.

geb. am 2. Oktober 1818
zu
Einbeck

gestorben am 28. März 1902
zu
Hannover

Mitglied seit 28. 1. 1876.

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Columnen I^a und II^a unausgefüllt zu lassen.

H. 9.

Titel.	Entstehungsjahr	Besitzer.	Titel	Entstehungsjahr	Besitzer.
<p>Rössing, Nordstemmen, Salinger, Rinow a. d. Lehe, Münster, Dorfmark, Mandelböh, Sudwalde, Gerdau, Mellung- hausen, Schmalkörden.</p>			<p>fünfer Tafel Flarkhäuser und größere und kleinere Schulbauten in Städten und auf dem Lande in großer Zahl.</p>		
<p><u>An Kapellen und Giebelkapellen.</u></p>					
<p>Ucheld, Lohr, Timander Söder, Hohenau, Volkersheim, Everloh, Glöben, Luder, Hirschhausen, Oldenrode, Behrensen, Bennemühlen, Biskhausen, Schulenburg, Limmer bei Hannover, Lindau, Harz, Larenberg.</p>					
<p><u>An Katakirchen:</u></p>					
<p>Triskau, Rothschilde Harz.</p>					
<p><u>An Trambauten.</u></p>					
<p>Korst, Ellorode, Arenshorst, Hohnsen, Tülsfeld, Wahrenholz, Seckre, Estorf, Dammberg, Belle, Wirmigerode, Eine Osterode Harz, Ragband</p>					
<p><u>An diversen Bauten:</u></p>					
<p>Villa Staups in Bückeburg, " von Hohenberg in Sudemühlen, 3 eopferne Hotels in Hannover, Hospital St. Spiritus in Einbeck Diaconissenhaus " " Bahnhof in Oldenburg Harz, Neubau am alten Rathause in Hannover und unvollendete Hofe.</p>					

IV.
Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

Im Jahre 1843 wurde Herr zum Linnacher als Gymnasiallehrer am Kaiserlichen Gymnasium in
an der Universität zu Göttingen am 1. April 1851
auf die Zeit von 1851 bis 1859 in eine Reihe von Jahren am Kaiserlichen Hof in
Im Jahre 1859 wurde Herr zum Linnacher als Hauptlehrer am Kaiserlichen Hof in
Halle und Aachen übertragen

V.
Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.	Nebenämter, Nebenfunktionen.
<p>Kaufmann. Linnemann für die Provinz Hannover, Bezirk Hannover, Stadt Gerich.</p> <p>seit 14. Januar 1863 für den Bezirk Hannover. 1. Oktober 1879 in Bezirk Stadt Gerich. in öff. Hannover und des königliche Handels-Kaufmann.</p>	

VI.
Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft
von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.
zum königlichen Leinwandverwalter am Hofe	1858
Revisor für König und Gehirnschiff	1858
Gesellen beim Leinwand	1864
Mitglied d. d. d. Akademie der Künste zu Wien	2. Juni 1878
Verwalter des königlichen Leinwandverwalters in der Provinz Hannover	1. Mai 1878
Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien	29. August 1888
König in Leipzig	28. Januar 1876
Preuss. Kronenorden III. Klasse	29. September 1878
Immunisierung zum Kaiserlichen Kaiser. Ord.	1882
Norwegischer St. Olavs-Orden II. Classe	1888
Ehrenmitglied der Academie zu Stockholm	1888
Preuss. Kronen-Orden II. Classe	1889
Ehrenmitglied des Kunstvereins zu Hannover	1892
Conthursorden II. Classe der Sächsisch-Ernestinisch. Haus-Ordens	1892
Rothener Adler-Orden II. Classe	1894
Ehrenbürger von Einbeck	1888
" Hildesheim	1888
Ehrenmitglied der Königlich Preussischen Akademie der Künste	1893
Ehrenmitglied der Akademie der Künste in Berlin	

Hannover den 22. Novbr. 1895

C. W. Fasse

VII.
Bemerkungen.

Spinnweben ist ein eigensündig geflochtenes Labantheil sehr
weich.

W
F

Ich bin geboren zu Einbeck
am 2. October 1818, und stamme
wöchentlich seit aus der Gegend
von Prag, wo mein Großvater
Lepore war.

Mein Vater bekleidete das Amt
eines Meines-Gemeinens in
Einbeck mit besonderem Gedeihen,
es war das letzte und letzte
Kind seiner Ehe.

Als zum 16. Jahre kam, besuchte ich das
Progymnasium in Einbeck, und
ward mir freizügig für das Hie-
sigen das Conkurrenz und studierte
ein Jahr lang, unterrichtete
dieses städtische Gymnasium, auf des
gleichen Jahre zu Hannover bis zum
Jahre 1838. Oben die mein gelij.
bestimmte Stelle sollte glücklich so viele
Conkurrenz gebildet, das die
kleine gemeinschaftliche Arbeit nicht allen
Gelegenheit zu einer Nacht. Aufste.

lung

ling bistand kamte, mich meines
Lebensweg von mir die ^{meist} (Andere)
erreglich, und ich befand mich
somit in der günstigen Lage, ohne
Anspruch auf eine Stellung zu sein,
in der ich mich für die Freigabe
jeder mitbildem und eine für
meistquells für meine Freigabe
finden können.

Und das sollte die seinbare An-
gliche lange dienen, meine Mit-
lebenskraft zu stärken und mich
einer neuen und besseren
Lebensweg mich zu einer neuen
und neuen Anstrengung zu
führen. In alle Anstrengungen
gespartest waren, die von der
Flehen so erregte Kraft. Die
Stellung in der Lage zu erhalten,
solle sich meine Arbeit aus seiner
Hauptstadt genannt und für
mich eine Anstellung in Mainz
frage nachgesehen, die mich immer
sehr freundlich gesendet wurde.
Mit diesem Besonderen Danke ich

und

aus der blauen Karte mit voll-
blauem Bogen; alle meine
Freigabewünsche sollte ich aus-
mal gespart sein; das war
unvermeidlich. In dieser ersten
Angebot sollte ich zu einem der
meist unumwunden Mainzer
in Hannover, befand ich mich meine
Lage und hat ich, mich als Main-
zer Anstellung aufzugeben, wenn
es möglich sei, mich meine Lei-
stungen während des Lebens
mit meiner Lebensunterhalt
erhalten zu können. In dieser
war diese gesendet mich immer
mehr als ich erwartet kamte,
und so sollte ich in 1 1/2 Jahren
alle Handgriffe und Gespinnst-
arbeiten eines Mainzer Anstalt,
in die Freigabe 1840 auf die
Anstalt gesamt gehen zu können.
Freigabe zog ich in der ersten
Mainzer über Casper und Frank-
furt nach Wiesbaden, sollte für
und in Mainz der Kammern

über

über das Kunstschimmern
und zog gegen Herbst daffelben
Jahres nach der Kälte, die lange
Zeit durch den Ruf erpöckter
und vorzüglicher Kunstfertigkeit
ein Monnat für mich gemacht
war, nach München.

Die Kunst mit ihrem frohen
Kunstschimmern mochte einem
ganzlichem Hindernis auf mich,
aber das Gefühl, dass die
für Kälte, mit Monnat aller
möglichen Mittel nicht dem
Künder des Kunst, sondern
mit dem Gaudium leben
zu sollen, erfüllte mich ganz
mit diesem Kummer. Gleich
wohl bewachte mich mein frisches
gesundes Blut vor aller Kränk-
lichkeit und Mangel, und so
giess ich frisch wieder zu Gammern
und Kälte, und arbeitete hier
in dem kleinen Zimmer von
dem östlichen Flügel der Residenz

Gebäude

Gebäude.

Ich sollte mir eines jungen Kün-
stlers blauben Brauchgüter zu-
rücklegen können und oft schon
mitgesehen, dass ich damit noch
1/2 Jahr in München, was allem
so billig war, leben konnte.
Ich quideste keinen Augenblick
mich als Schüler des Kunst-
Akademie einzuweisen zu lassen.
Der Maler Cornelius besorgte ein
jungen Monnat das einzuweisen.
gestift. Er unterhielt sich lange
Zeit mit mir, ich mochte
ihm meinen Lebenslauf er-
zählen, zeigte ihm die Künste.
nicht und einige Gaudium-
gen, worauf er mich freundlich
als wohl immoderaten Ak-
demiker entließ. Das Gefühl
der Akademie rührte mich
aber bald nachher durch die
Gaudium-ähnliche Art mit
malen zu jener Zeit die
mein Gärtner für Aufklärung.

Richtung

Richtung der Tücher eingez.
ringt wurde. Inzwischen hatte
ich mich meine Landreise, die
Landesparlamenten Koken und
Ketsch und den zum Historien-
malen sich mitbildenden A. Helwig
jetzigen Direktor des Kunstzweigs
in Nürnberg aufgeführt, und
ab auf dem sich bald wieder in
ein lebhaftes Markt und
jungliches Freundeskreis.
Kreuzung spielte mit mir große
Singenstimm für mittelalterliche
Architektur, wie schließlich das
eifrig die Kunstausstellung
der Kunstwerke fandem bald
die manigen Kunstwerke erst aus.
Jugend aus englischen, französischen
und deutschen Markt über mit.
betreffende Architektur Jansen,
deren Kunst mir für unsere
Kunstsammler unbekannt,
meine Studien mit der Akade.
mit mir den eingestell, und
ich zeitweise fleißig in Blei

(An demselben Tage, an welchem
ich dieses niederschrieb, fand
mein Freund Kreling in Nürnberg
am 22. April 1876.)

und

und Aquasella Architekturen in
Kammer. und Winterkleide auf
den Adelich meines Freundes.
Der Winter ging so friedlich und
mit ihm zusammen mich meine
jungen blauen Drachens. zum
Gleiche für unsere Kunstausstellung
begann so dieses Jahr die Kunst-
ausstellung in Hannover, zu
der jedes meine Freunde ein
Bild, und ich eine Reihe Aquasella
alle aufnahm. Mit großer
Bemühung haben wir bei gering.
die neuen Kunstwerke dem folgenden
unserer Handlungen entgegen,
und, o gödiger Gaste! ich
wagte in meinem Leben die
sichere Freude nicht, als nach
Holland von 14 Tagen schon eine
infolgt mehrere Briefe an mich
gelangte, mit dem mit gibt.
Lieber Freund geöffnete Fre.
nach mir eine Reihe schöner
Goldstücke entgegenstellte.
Wird sollen mir alle Gold!

und

und die Freunde versuchte ich
größten Erfolg als nach Verlauf
von etwa 14 Tagen die
Kaufzeit einließ, daß meiner
Freunde Bilder ebenfalls ange-
kauft seien.

Ich war in gewissermaßen fleißig fort-
gesetzt und gewalt. Um
diese Zeit fing Landpland
an im Norden und Süden die
Anlage von Fischweiden zu
glauben; es lieferte mir ein,
daß die Aufführung der dazu
nöthigen vielen und großen
Fischweiden mich viele Ansehn-
den herbeiführen müßte; es
entstand daher in mir der
Wunsch mich die Handreichung,
welche für die Anlage der Fisch-
weiden nöthig sind, mir
zu zeigen zu lassen, und das
für diese Zwecke ^{an} der pol.
Schule zu München eingehenden
Lesezeit zu benutzen. Mit
Hilfe nicht von meiner Mutter.

fort

stalt von mir ansicheln. Ich
sind nach meine Mutter
sind und so schickte ich bis zum
Sommer 1842 jene Schriftstücke,
besand mich bei der hannoverschen
Fischweiden-Commission im Auftrag.
Lieg als Ansehn im Fischweiden-
fache, und bekam solche für den
Fortschritt derselben. Soßlich
zog ich von München über Re-
genburg, Nürnberg, Bamberg u. s. w.,
sammelte viele Skizzen, und
kaufte ein Heftchen in Hannover ein,
es mir eine sehr viele Land
des Landes und der Größe
sind. Ich konnte die Landweiden
Lehre, Celle, Kunststoff für mich
von Leuten und nach bei den
Arbeiten für die Fischweiden
(von München nach Ende) herbei-
bringt als das Herbstjahr 1848
alle Fischweidenarbeiten einstellte.
Bei einem Landweidenplan war
das Olofer Land noch mit-
genommen. Die ich jetzt gemacht.

man

manen Kadelofiforen gaben mir
das vielen anderen Gemeinden
dieser weltliche bis zu ihrem Tode
genügend sein, mich dann an, daß
das neue Kloster die Klosterkirche
so sehr vernachlässigt habe, daß
die Gemeinde mir mit Mithras.
willen nach der Kirche besichtigen
wünsche. Ich wurde daher mir gründ-
liche Reformation des Kloster-
kirche und des Klosters befehlen
und ich wurde als Gemeindevorstand
für diesen Zweck bestimmt. Ich
hatte alle Kirchenbücher des Klosters
gegen Schluß des XVII. Jahrhunderts
zum liturgischen Gebrauch
gebraucht und ich seit dieser
Zeit eine pädagogische Inst.
Bildungsumplatz liturgischer Konv.
betrieben geworden und geblieben.
Die theologische Mission leitete für
mir besonders Mission. Direktor.
Mit dem zeitigen Ausbruch der
des Orulal wurde ich bald befreit.
des; meine damalige Aufgabe

fuhrte

fuhrte mich zu einem gründlichen
Kunstgeschichtlichen Studium, als
mir solches hier nach gelegen
habe; mich ganz und gar der Li-
kivität des Klosters und die
diese klösterliche Kirche geistliche
Gelegenheit zu meinem Studium,
an dem sich Freund Mission.
Direktor allabendlich eifrigst be-
teiligte. So konnte und sollte
ich für die gegen Herbst des fol-
genden Jahres 1849 in christen-
tlicher Hinsicht. Ganz mir.
wunderbar wird mir diese Zeit
mit Mozart mein, später mir
zum Freunde geworden, für
den Architekturalten Ebeling
in mein Zimmer mit der be-
trübenden Nachricht, daß unser
gemeinsamer Freund, Architekt
Oster, Lehrer des Kunstgeschichtlichen
und anderer vornehmlichen Diszi-
plinen an der gel. Schule zu Haa-
nover, mich eines Mithrasischen
in Adrea plötzlich verstorben

für

sei, und daß man mich zu
seinem Nachfolger bestimmt
habe, wenn ich dem Reiche folgen
wolle. Es sprach ich mich dem
meiner solich Mählung zu macher.
den Auforderungen gegenüber
mich frucht, so sollte die Aufgabe
meiner zu sein Reich für mich,
als daß ich sie sollte auftragen
können. Man gewährte mir
zu meiner Vorbereitung eine
entsprechende Zeit und so trat
ich dem im November 1879 in
die Mählung ein, in welcher
ich noch sechs die Freunde habe
an der polylarischen Tafel zu
sitzen.

Meine Freunde aus Lapland
sind sehr, und ich sollte da
nach dem Geist mich in eine
stark entsprechende Berücksichtigung
verpflichtet zu haben. Zunächst
habe ich eine Reise nach Moskau
geplant, gemeinsam in einem
Comité für das Museum

für

für den Reich und Reichsamt zu
Hannover den ersten Punkt, und
bekam mich die Aufweisung der
selben nach meinem Plan.
Zunächst sendte ich mich über
den Dingen zu, der mich in
Lettum besonders aus ganz ge-
wissen war. In Laufe der
Jahre habe ich eine Reise von
kirchlichen Repäsentanten und Repr.
Ländern mitgeführt. Unter den
letzten ist die Christuskirche zu
Hannover die größte, von der
erhalten will ich für aufbauen
die Kirchen von St. Gotthard und
St. Michael, beide zu Hildesheim,
die St. Nikolaikirche zu Lüneburg
die St. Bonifaciuskirche zu Hameln
und u. u. Unter den Kirchen
Ländern ist meine größte Auf-
gabe die Forderung der Kaiser
Marienburg bei Hannover ge-
wesen, deren innerer Aufbau
durch eine fundierte Arbeit
sich von Umständen ist abge-

lassen

lesant mir gegönnet hat.
Im Jahr 1863 wurde ich zum
Landmeister des Landes. Coupi.
Provinz ernannt, in welcher
Eigenschaft ich meine Bedenken
dem Einspruch auf die Aufstuf-
ung der Kirchengemeinden und Schulen
des Landes zusammen
für in den meisten Fällen
entschieden die Gemeinden
mit zu ihrem Landmeister
und so ist es abklärlich, daß
ich in einer nachfolgenden
Reise nach Jahren
eine große Zahl größerer
und kleinerer Kirchengemeinden,
Kirchen und Schulen zu erbau-
en sollte.

In meiner ganzen Arbeit
sankt, habe ich es mir
gelassen sein lassen die
Beitrag, Arbeit und Schrift
für den Hof oder besser gesagt,
Reinhold zu mir, und
glückliche die meine Arbeit

mir

mir natürlich zur Verbreitung
des Tunes für den Reinhold
beigetragen zu haben.
Der der Begründung des Landes
nach der Aufstellung und Zug-
weisung. Provinz (im Jahr 1851)
wurde ich ständigen Aufsicht,
und hier in letztes Zeit eine
Reise nach Jahren des
folgenden. Die Redaction der
von dem Landmeister
mitgegebenen Gazette auf
den Landhaltung und Befrei-
ung der mittelalterslichen
Landeskinder Niedersächsischen
von mein Amt, wodurch ich
in beständiger und gesunder
Kontakte mit Kugler, Schma-
dt, Pottschke etc. gezogen wurde.
Zu meiner Befreiung in
Künstlerische und wissens-
schaftliche Hinsicht besuchte ich
1852, 5 Monate lang Italien,
Deutschland, Frankreich,
Belgien und besonders die

mir

ausscheidend für Deutschland,
Österreichs und Ungarns.

Imperial Kaiserlich Gold wurde
im Jahr 1858 zum König
Ludwig ernannt, erhielt
1856 vom König Georg die
große Medaille für Kunst
und Wissenschaft und im
Jahre 1864 den Günstigen-Orden
4. Classe.

Die Kaiserlich Königliche Academie
der Wissenschaften zu Wien
ernannte mich zum Mitglied
am 2. Juni 1868 zu ihrem
wirklichen Mitgliede.

Der Kaiserlich Königliche Ausschuss
der gemein. National. Museums
ernannte mich zum Mitglied
am 1. Mai 1873 zum ordentl.
lichen Mitgliede des gelehrten
Ausschusses dieser National.
Anstalt.

Der Harg-Verein für Geschichte
und Alterthumskunde ernannte
mich zum Mitgliede am 19.

August

August 1868 zu ihrem ordentl.
lichen Mitgliede.

Imperial Kaiserlich der Königlichen
Academie der Wissenschaften zu Berlin
am 28. Januar 1876 wurde ich
zu ihrem ordentl. Mitgliede
ernannt.

Conrad Wilhelm Haug.